

Erfahrungsbericht

Panteion University Athen

Wintersemester 2023/24 – Studiengang an der FU: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Vorbereitung

Nachdem ich für ein Auslandssemester an der Panteion Universität in Athen angenommen wurde, habe ich mich erstmal um die restlichen Dokumente gekümmert. Darunter beispielsweise eine Auslandskrankenversicherung und eine Haftpflichtversicherung. Dies ist auch eine Bedingung für das Erasmussemester. Das wird euch aber nochmal gesagt. Zur Vorbereitung gibt es sonst nichts großartiges Weiteres zu beachten.

Um ein Zimmer/eine Wohnung zu finden, würde ich Facebook empfehlen, aber hier ist ganz wichtig: Auf Facebook sind sehr viele Betrüger unterwegs. Viele Erasmus-Studenten, die ich kennengelernt habe, haben eine Menge Geld überwiesen und standen dann hier in Athen ohne Wohnort. Ich war darauf nicht vorbereitet und möchte deswegen euch nochmal verdeutlichen, vorsichtig zu sein, bevor ihr Geld für ein Zimmer/eine Wohnung überweist! Auch würde ich euch von den ELA Unterkünften abraten. Diese sind zwar eine sichere Option, wenn man nach Wohnungen sucht, häufig aber übersteuert und liegen meistens nicht in den besten Orten in Athen. Die meisten Erasmus-Studenten haben ihre Wohnung über Facebook gefunden und zur Not kann man auch innerhalb des Semesters umziehen, wenn es einem nicht gefällt. Macht euch da also keine Sorgen. Allgemein sind die Mieten hier eher günstig.

Studium and der Gasthochschule

Das Studium an der Panteion kann man nicht wirklich mit den deutschen Unis vergleichen. Ein Kurs geht ca. drei Stunden, die Professoren kommen jedoch häufig später oder machen früher Schluss. Hinzukommt, dass es nicht allzu viele Kurse auf Englisch gibt. Für mich gab es z.B. nur drei Kurse, die ich belegen konnte, deswegen war ich auch nur zweimal die Woche tatsächlich in der Uni. Die Professoren sind sehr nett und hilfsbereit, auch wenn die gesamte Organisation an griechischen Universitäten eher chaotisch ist und man teilweise an seine Grenzen kommt, wenn man an die deutsche Organisation gewohnt ist. Man gewöhnt sich aber schnell daran und die Uni Kurse machen Spaß.

Die Kurse sind definitiv etwas praktischer, als die an der FU. Man schreibt oft Essays, die etwas mehr Kreativität abverlangen als die wissenschaftlichen Hausarbeiten, die man aus Deutschland kennt. Die inhaltliche Gestaltung meiner Kurse war sehr gut und interessant und ich habe viel dazugelernt. Außerdem fokussierten sich meine Kurse auch viel auf Partner- und Teamarbeit (Abschlussprüfungen/Arbeiten waren teilweise in Gruppen). So kam man auch mehr mit griechischen Studenten in Kontakt.

Was mir nicht so gut gefallen hat, war, dass die Professoren einem nicht konkret gesagt haben, was sie erwarteten, dann aber doch hohe Ansprüche hatten und somit streng bei der Bewertung waren. Wir mussten bei einigen Professoren erstmal herausfinden, worauf sie genau setzten. Einem meiner Professoren ging es beispielsweise in den Essays nicht so sehr um den wissenschaftlichen Anspruch, sondern mehr um Kreativität und die inhaltliche Einzigartigkeit eines Essays, was für die deutschen Erasmus-Studenten definitiv gewöhnungsbedürftig war, mir aber am Ende sehr gefallen hat.

Abgesehen von meinen Unikursen habe ich auch den Griechischkurs belegt. Dafür muss man erstmal einen Betrag zahlen, den man aber wieder zurückbekommt, wenn man 80% der Zeit anwesend war und die Klausur besteht. Ich würde jedem diesen Kurs empfehlen, nicht nur weil es einem so leichter fällt, sich im Land zurechtzufinden (Ausschilderungen etc.), sondern auch weil die Griechen es sehr schätzen, wenn man ein paar Worte sprechen und verstehen kann. Zudem hat man viel Zeit in der Woche, das bedeutet der Kurs macht einem das Leben nicht stressiger und ich konnte mir die Leistungspunkte sogar für den ABV-Bereich anrechnen lassen. Der Griechischkurs ist anfangs etwas überfordernd, wird aber mit der Zeit leichter. Grundsätzlich ist das Studium hier sehr entspannt und deutlich weniger arbeitsaufwendig, als in Deutschland. Dadurch hat man noch mehr Zeit für das Sozialleben und um das Land besser kennenzulernen.

Alltag und Freizeit

Im Oktober und November sind wir jedes Wochenende auf eine andere Insel gefahren. Von Athen aus kommt man auf fast alle Inseln in Griechenland. Auf die Fähren hatte ich als in Griechenland eingeschriebene Studentin einen Rabatt auf 50%, wodurch es manchmal nur 20 Euro gekostet hat, auf eine Insel zu fahren. Manchmal haben wir uns auch als Gruppe ein großes Airbnb gemietet und ein Wochenende irgendwo verbracht. Vor allem wenn ihr im Wintersemester geht, ist es sehr billig, denn außerhalb der Saison sind die Airbnbs sehr

günstig. Den Oktober und November über waren es stetig noch bis zu 30 Grad mit Sonnenschein. Deswegen sind wir fast jeden Tag an den Strand gefahren, der von mir aus mit der Tram ca. 25 Min entfernt war. Abends waren wir oft in Bars, Clubs und anfangs auch noch auf vielen Erasmus-Veranstaltungen. Ich würde jedem empfehlen vor allem die ersten zwei Wochen alle Erasmus-Veranstaltungen zu besuchen. Dadurch findet man Freunde und lernt viele Leute kennen. Nach ein bis zwei Monaten sind wir dann selbstständig ausgegangen als Gruppen. Erasmus plant auch viele Ausflüge, deswegen würde ich auch hier, vor allem am Anfang, jedem empfehlen die Chance zu nutzen und mit auf die Ausflüge zu fahren.

Wenn wir nicht am Strand oder in der Uni waren, sind wir oft in Museen, auf Flohmärkte oder einfach in die Stadt gegangen. Museen oder Sehenswürdigkeiten sind in Athen unter 25 Jahren umsonst. Wir haben auch oft auswärts gegessen oder Kaffee getrunken, weil es sehr günstig ist, vor allem in nicht touristischen Gegenden.

Nach meinen Erfahrungen ist der Supermarkt hier genauso – wenn nicht sogar teurer – wie in Deutschland. In jedem Stadtteil in Athen findet ein bis zweimal die Woche ein Markt statt, deswegen würde ich euch empfehlen, dort euer Gemüse und Obst zu kaufen, weil es da günstiger ist.

Wohnort

Ich habe mit zwei Mädchen aus Spanien zusammengewohnt und mich sehr gut mit ihnen verstanden, auch außerhalb des Zusammenwohnens. Wir haben in einer Wohnung in **Pagрати** gewohnt. Den Stadtteil Pagрати kann ich jedem ans Herz legen. Er ist zentral, modern, sehr sicher und umgeben von kleinen Cafes, Bars und Restaurants.

Ich würde euch davon abraten, sehr nah am Strand zu wohnen, auch wenn es erstmal verlockend ist, aber die Umgebung des Strandes ist sehr weit von der Innenstadt, weshalb viele Studenten, die dort gewohnt haben, innerhalb des Semesters umgezogen sind.

Ich würde euch auch abraten nach Omonia zu ziehen, auch wenn die Mieten günstig sind. Vor allem die Gegend um Victoria herum rate ich ab. Tagsüber ist es nicht ganz so schlimm, aber nachts ist es schon gefährlich. Die meisten Studenten, die ich kannte und in Omonia gewohnt haben, sind relativ schnell umgezogen.

Falls ihr etwas Günstiges wollt, zentral und etwas „cooler“, würde ich euch **Exarchia** empfehlen. Dort wohnen viele Studenten und es ist ebenfalls sehr günstig. Ich würde es

nicht als gefährlich einstufen, aber es kommt auf jeden Fall häufiger zu Protesten dort und dem Zusammenstoßen von Polizei mit Bürgern. Es ist also kein ruhiges Viertel. Vergleichbar ist es etwa mit Kreuzberg in Berlin oder der Schanze/St.Pauli in Hamburg.

Pagrati ist gut vergleichbar mit Prenzlauer Berg, Charlottenburg und Schöneberg. **Koukaki** ist auch ein süßes Viertel mit Cafes und Bars nah an der Uni. **Neos Kosmos** ist ebenfalls zentral und schön, schaut euch einfach ein bisschen um, es gibt viele schöne Orte. Ich würde es aber nicht unbedingt vom Weg zur Uni abhängig machen, weil man eben gar nicht so oft in der Uni ist und deswegen vielleicht lieber zentraler wohnen möchte. Praktisch ist es auf jeden Fall, eine Metro Station in der Nähe zu haben.

Fazit

Insgesamt kann ich ein Erasmussemester in Athen wirklich empfehlen. Ich habe mich in die Stadt und Griechenland allgemein verliebt und sogar überlegt meinen Aufenthalt zu verlängern. Meine beste Erfahrung waren die Wochenenden in Athen und auf den Inseln und meine schlechteste Erfahrung die Situation mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, Stau, das Zuspätkommen aufgrund von ausgefallenen Bussen usw. aber alles in allem, habe ich meinen Aufenthalt geliebt.